

Zwei Nationen, vier Tage, 36 Wirtschaftsfragen,
50 Jugendliche und 1000 Ideen

Schülerin des Beruflichen Gymnasiums nahm am Deutsch- Amerikanischen Jugendcamp zu Wirtschaftsfragen der Joachim Herz Stiftung in Hamburg teil.

Klara Müller besucht die Klasse 01BG06 der Beruflichen Schulen Gelnhausen und ist Schülerin der sogenannten Bili-Klasse. Dies bedeutet, dass der Unterricht im Schwerpunktfach Wirtschaft sowie im Fach Geschichte weitestgehend auf Englisch abgehalten wird. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, wirtschaftliche Zusammenhänge auch in englischer Sprache erklären zu können – eine gute Voraussetzung für die Teilnahme am sogenannten „Economy Camp“.

Hier der Erfahrungsbericht von Klara Müller, die am diesjährigen „Economy Camp“ in Hamburg teilnehmen durfte.

Begonnen hat alles im Februar 2016, als Frau Abend im bilingualen Wirtschaftsunterricht das *Economy Camp* der Joachim-Herz Stiftung vorstellte. Nach dem Bewerbungsschluss ging alles ganz schnell und nur wenige Wochen später, am 19. Mai 2016, brach man auch schon zum viertägigen Aufenthalt nach Hamburg auf.

Die 25 deutschen und 25 amerikanischen Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren trafen am Donnerstagnachmittag am Hamburger Hauptbahnhof zusammen, bevor es mit dem Bus übers Land zum Tagungsort nach Drochtersen-Hüll ging.



Das Event fand im „Barcamp“-Format statt: In den sogenannten „Sessions“ wurde eine Stunde lang über eine Wirtschaftsfrage diskutiert. Diese war jedoch nicht vom Veranstalter vorgegeben, sondern die Teilnehmer selbst schlugen die Wirtschaftsthemen während der Sessionplanung vor. Insgesamt fanden sechs Sessionseinheiten statt, bei denen jeder Teilnehmer jeweils individuell zwischen sechs Themenvorschlägen auswählen durfte. Sie reichten von „TTIP“ über „Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die Wirtschaft“ bis hin zu Umweltthemen. Die Höhepunkte und Ergebnisse der hochinteressanten und politisch aktuellen Debatten blieben durch den regen Gebrauch von neuen Medien und sozialen Netzwerken nicht nur innerhalb der Gruppe, sondern fanden ihren Weg via Internet zu vielen weiteren Interessenten.

Bedingt durch die engagierten Diskussionen herrschte nicht nur während der Sessions eine angenehme Atmosphäre, sondern der Austausch setzte sich auch bei den Mahlzeiten und bis in den späten Abend fort.

Besonders interessant waren die Gespräche mit den amerikanischen Teilnehmern, die viele Themen aus einem anderen Blickwinkel darstellen konnten. Sprachbarrieren gab es dabei keine, diskutiert wurde sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache, teilweise auch in beiden gleichzeitig.

Am Samstagnachmittag ging es vom gemütlich renovierten Bauernhof hinaus in die Großstadt Hamburg, um bei einer Hafenrundfahrt und einem Stadtbummel den persönlichen Austausch noch stärker zu fördern. Der letzte gemeinsame Abend klang in einem stimmungsvollen Restaurant direkt an den Landungsbrücken aus.

Das Economy Camp, dessen Kosten komplett von der Joachim-Herz Stiftung übernommen wurden, war eine einzigartige Gelegenheit, um sich mit Gleichaltrigen aus verschiedenen Orten der Welt über spannende Wirtschaftsthemen auszutauschen, andere Sichtweisen kennen zu lernen und die eigenen Englischkenntnisse anzuwenden und zu verbessern – am Ende sind sogar neue Freundschaften entstanden.

